

AUF und AB

H.R. Fricker

Zahlreiche Berufsbezeichnungen in Bregaiot, Deutsch, Italienisch und Englisch begleiten diejenigen, die die Treppe zwischen Castasegna und Dascciu auf dem Weg nach Soglio erklimmen.

Die Berufe auf den in weisser Farbe beschrifteten Stirnseiten der Treppenstufen hat H.R. Fricker in Gesprächen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern Castasegnas ermittelt.

Der Konzeptkünstler ist für die Dekodierung von Orten durch ihre Beschilderung, die den Betrachter zum Nachdenken bringt, bekannt. Ausserdem gewann er als Gründer von Museen in Appenzell Anerkennung, so dem «Museum für Lebensgeschichten» in der Seniorenresidenz in Speicher (2006) und dem «Alpstein Museum» in 20 Berggasthäusern des Alpsteins (2002–2006). In Castasegna kommt es zu einer Synthese: H.R. Fricker schafft ein begehbares Porträt der Bergeller Gemeinschaft. Die Intervention ist eine Hommage an die Erbauer der Treppenanlage und gilt als Assoziationsraum der Bevölkerung, der Besuchenden und ihrer Berufstätigkeiten.

H.R. Fricker (*1947, Zürich) hat sehr früh angefangen, Kontakte mit der Kunst- und Kulturszene hauptsächlich in Zürich, Aarau und St. Gallen zu verknüpfen. Neben Sommerkursen an der F+F Schule für experimentelle Gestaltung in Zürich (1973/1974) besuchte er die Heimerzieherschule in Rorschach, wo er sich als Erzieher ausbildete. Dadurch versteht der Konzeptkünstler die Kunst als Ort der Kommunikation und des Ideenaustauschs. Inspiriert von Dada und Fluxus stellt er seine Arbeiten ausserhalb traditioneller Aktionsräume wie Museen und Galerien aus und erweitert den Kunstbegriff um öffentliche Räume. Seine Interventionen, die nicht mehr im Atelier, sondern in seinem «Büro für künstlerische Umtriebe auf dem Lande» entstehen, loten neue Kommunikationsstrategien und Ausdrucksmittel wie die Mail Art, die Fotografie, das Etikettieren, Plakatieren und Beschildern aus. So bezieht Fricker die Öffentlichkeit mit ein und macht sie zur Mitgestalterin der Gesellschaft.

Nach seiner grossen Einzelausstellung «Erobert die Wohnzimmer dieser Welt!» im Kunstmuseum Thurgau (2012) und zahlreichen Teilnahmen an Gruppenausstellungen im Inland arbeitet er zum ersten Mal mit Progetti d'arte in Val Bregaglia zusammen.

